

Zeitschrift: Jahresbericht des Bündnerischen Lehrervereins
Herausgeber: Bündnerischer Lehrerverein
Band: 56 (1938)

Artikel: Hans Hermann
Autor: H. / Hermann, Hans
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-147159>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aurelio Ciocco volle funerali semplici, senza fiori nè discorsi e sulla sua tomba nessun monumento. Il suo volere fu scrupolosamente rispettato, e, malgrado l'ora insolita della sua tumulazione, che così desiderò, una folla imponente e mesta d'ogni ceto e condizione, come forse mai si vide, accompagnò la salma al cimitero.

Una semplice croce, un piccolo abete ed alcune genziane dei nostri monti, che Egli tanto amò, ecco l'umile ornamento della sua tomba. Sia il bel ricordo del caro Trapassato guida nel nostro cammino quaggiù. T. Cr.

Hans Hermann

Am 1. Dezember verschied in Chur Lehrer Hans Hermann. Er war geboren 1878 in Fläsch. Nach Absolvierung der Gemeindeschule trat er 1894 ins bündnerische Lehrerseminar in Chur ein, das er 1898 verliess. Nach kurzer Tätigkeit in Jenins und Waldstatt kam er 1901 nach Trogen, wo er bis 1908 blieb. Schon bald nach Beginn seiner Lehrtätigkeit hatte er sich mit besonderer Liebe dem Turnen und der gesamten körperlichen Erziehung der Jugend zugewandt. In mehreren eidgenössischen Turnlehrer-Bildungskursen hatte er sich auf diesem Gebiete zum Fachmann ausgebildet. Schon in Trogen war man auf ihn aufmerksam geworden und hatte ihn zum Präsidenten und technischen Leiter der kantonalen Vorunterrichtskommission, und bald auch zum kantonalen Oberturner gewählt.

Im Jahre 1908 kam er nach Chur, wo ihm auch bald wichtige Aemter für das Turnen übertragen wurden. 1909—1925 war er technischer Leiter und Präsident des Vorunterrichtskomitees, 1909—1919 Mitglied der technischen Kommission des Kantonal-Turn-Vereins, 1919 bis 1921 Präsident des Kantonal-Turn-Vereins. Nach Gründung einiger Frauenriegen rief er 1921 den Bündnerischen Frauenturnverband ins Leben, dessen Präsident er

wurde und bis zu seinem Tode blieb. Seine hingebende Arbeit fand Anerkennung durch Ernennung zum Ehrenmitglied des Kantonal - Turn - Vereins und des Eidgenössischen Turnvereins. In Chur hat er auch einige Jahre den Lehrerturnverein geleitet, nicht den ersten, wie einmal in den «Turnblätter» stand. Es ist wahrlich nicht seine Schuld, wenn der Verein nicht durchhalten konnte und später wieder erweckt werden musste.

In Graubünden betätigte sich Hermann auch als Leiter in Turnkursen für Lehrer. Er wurde ein guter Kenner der Verhältnisse im ganzen Kanton. So konnte er denn ein passendes Minimalprogramm für das Knabenturnen in Graubünden verfassen, nach dem jahrelang gearbeitet wurde. Wo er nur konnte, trat er für Herstellung besserer Turngelegenheiten ein, und wenn er sah, dass da und dort das Turnlokal seinem eigentlichen Zweck entfremdet wurde, konnte er mit scharfer Kritik eingreifen. Damit war seine Tätigkeit aber noch nicht erschöpft. Als 1928 die Sektion Rätia des S. A. C. eine Jugendorganisation für Bergwanderungen ins Leben rief, stellte sich Hermann als Leiter zur Verfügung. Alljährlich zog er mit Gruppen von Jünglingen aus, um Teile unseres Vaterlandes zu durchwandern, und da konnte er sich als Organisator zeigen und bewähren. Er kannte denn auch nicht nur alle Täler und Dörfer unseres weitverzweigten Kantons, sondern auch sämtliche Wege und Pässe des Landes. Bei auftretenden Unwohlsein und kleinen Unfällen wusste der Leiter, sofort Rat und Hilfe zu bringen. Ein fröhliches Lied vermochte auch die rechte Stimmung zu schaffen. Hermann hat sich auch gerne und mit Erfolg als Chor-dirigent betätigt. Seit Jahren war er auch Redaktor der «Bündnerischen Turnblätter», die er reichlich mit eigenen Arbeiten ausstattete. So hat der nimmermüde Mann trotz schwerer Schicksalsschläge eine reiche Wirksamkeit entfaltet.

Bis vor etwa 6 Jahren erfreute sich der Heimgegangene einer guten, eisernen Gesundheit. Da ergriff ihn eine heimtückische Brustfellentzündung, an der er jahrelang litt, ohne sich Schonung zu gönnen. Er hat sich gewehrt und mit der Krankheit gerungen. Aber vor zwei Jahren war seine Gesundheit so geschwächt, dass er vom Schuldienst zurücktreten musste. Der Sommer 1937 brachte ihm dann etwelche Besserung, sodass man auf völlige Wiederherstellung hoffen durfte. Er übernahm wieder den Unterricht in Stenographie an der Handelsschule. Im November trat eine Lungenentzündung hinzu, der der geschwächte Organismus nicht mehr Stand zu halten vermochte. In der Nacht vom 1. auf den 2. Dezember trat der Tod als Erlöser an das Lager des Dulders und rief ihn ab.

Freund Hermann hat ein reiches Mass von Arbeit für Schule und Jugenderziehung geleistet. Sein Wirken wird in gutem Andenken bleiben. h.

Christian Pleisch

Mag er als Erlöser an ein Krankenbett herantreten, oder, die reife Frucht erntend, den lebensmüden Greis sanft hinüberwiegen in die ewige Ruhe: immer ist der Tod ein unerbittlich ernster Freund, und immer spricht er eine Sprache, die Wunden reißt und Schmerzgefühle auslösen muss. Wieviel schwerer und schmerzlicher kommt es uns jedoch an, wenn er sich an ein junges, hoffnungsvolles Leben heranschleicht und die erst dem voll entfalteten Leben entgegenreifende Blüte mit eiserner Faust knickt! Und niemand kann's verhindern, wenn es so in Gottes Ratschluss liegt.

Wie ein Schlag traf uns anfangs März dieses Jahres die Trauerkunde, dass Lehrer Christian Pleisch in Pany